

Pastoral KONZEPT

Pfarre Maria Enzersdorf-Zum Heiligen Geist

Präambel

Die Pfarre „Maria Enzersdorf–Zum Heiligen Geist“ ist eine junge Pfarre.

2014 wurde sie durch Zusammenlegung von zwei eigenständigen Pfarren errichtet: Der von den Franziskanern geführten Pfarre Maria Enzersdorf (Altort) und der Pfarre Südstadt.

Die Kirche in der Südstadt wurde zur Pfarrkirche ernannt.

Die Pfarre umfasst rund 4.800 Katholiken. Davon leben ca. 2.800 im Altort und ca. 2.000 in der Südstadt.

Nach wie vor existieren zwei eigenständige Gottesdienstgemeinden:

Die Gemeinde in der Pfarrkirche und die Gemeinde in der Franziskaner– und Wallfahrtskirche.

- Die Gemeinde der Pfarrkirche deckt sich im Wesentlichen mit den Gläubigen, welche die Südstadtgemeinde gebildet haben. Diese versteht sich als offene Gemeinde im Sinn ihres Gründerpriesters Dr. Franz Jantsch.
- Die Gläubigen, die sich mit der Franziskaner– und Wallfahrtskirche verbunden fühlen, bevorzugen eher traditionelle Formen der Liturgie sowie der franziskanischen Spiritualität.

Beide Gemeinden ziehen Menschen an, die aus anderen Pfarren kommen und die jeweilige Form von kirchlicher Gemeinschaft suchen. Das Gemeindeleben ist daher zu einem beträchtlichen Teil mitgetragen und mitgestaltet von Menschen, die nicht im Pfarrgebiet wohnhaft sind.

Der Pfarrgemeinderat hat auf der Basis des bestehenden Pfarrlebens für die pastorale Entwicklung in den kommenden Jahren folgende Schwerpunkte erstellt, welche sich sowohl am Evangelium als auch an den Menschen orientieren.

Pastoralkonzept
des PGR 2017–2022



Orientierung am Evangelium

Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben (Joh 13, 34)

Wir pflegen einen wertschätzenden, respektvollen und liebevollen Umgang miteinander – in den Gremien, in Gruppen und im alltäglichen Umgang miteinander und mit den Menschen unseres Lebensumfeldes.

Wir nehmen einander an mit aller Unvollkommenheit und mit all unseren Eigenheiten. Fehler, Versagen und Schwächen sind normal und fordern uns zu Versöhnung und Annahme heraus.

Was ihr für einen dieser Geringsten (nicht) getan habt, habt ihr mir (nicht) getan (Mt 25, 24)

Wir nehmen Menschen auf, die aus verschiedenen Gründen am Rande der Gesellschaft stehen oder in einer schwierigen Lebenslage sind. Das betrifft insbesondere

- Menschen, die altersbedingt oder krankheitsbedingt unsere Zuwendung und Unterstützung in besonderer Weise benötigen: Ihnen gilt unsere Aufmerksamkeit und Fürsorge.
- Menschen, die in schwierigen Lebenssituationen sind: Sie finden Platz und Annahme mit ihren Problemen.
- Menschen, die fremd und heimatlos sind (auch spirituell); Sie finden bei uns Aufnahme und menschliche Zuwendung auf Augenhöhe.

Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern (Mt 28, 19)

Wir gehen auf Menschen zu, die der Kirche fernstehen und auf der Suche nach Sinn und Orientierung sind. Wir geben Zeugnis davon, wie wir Jesu Botschaft vom Reich Gottes und der Fülle des Lebens zu verwirklichen versuchen. Wir bedienen uns dabei der zeitgemäßen Formen der Kommunikation.

Orientierung an den Menschen

Es gilt zum einen jene Menschen im Blick zu haben, die aktiv das Gemeindeleben gestalten. Ebenso gilt es andererseits, die Menschen nicht aus dem Blick zu verlieren, die am Gemeindeleben nicht oder wenig teilhaben.

- Zur ersten Gruppe gehört in unserer Pfarre im Wesentlichen die Generation 55+. Menschen die kirchlich sozialisiert sind, das Gemeindeleben zu einem guten Teil aufgebaut haben und nach wie vor mittragen. Sie nehmen teil an den vielfältigen Angeboten des pfarrlichen Lebens und engagieren sich für das Leben der Gemeinde und für Menschen in Not.
- Zur zweiten Gruppe zählt vor allem die Generation 25–55. Aufgabe ist es, für diese Personengruppe passende pastorale Angebote zu entwickeln und zu etablieren. Vielfalt und Attraktivität sind dabei anzustreben, kreative und zeitgemäße Ansätze der Verkündigung sind gefragt.
- Kinder und Jugendliche sind von zentraler Bedeutung für die Pastoral. Ihnen muss ein Zugang zu zeitgemäßer Spiritualität ermöglicht werden. Sie sollen in der Gemeinde – ergänzend zum schulischen Religionsunterricht – den christlichen Glauben kennen lernen und in Gemeinschaft einüben. Zusammenarbeit mit Eltern, Schule und Freizeiteinrichtungen der Kinder und Jugendlichen ist dafür wesentliche Voraussetzung.

Da in unserer Pfarre viele Menschen aus benachbarten Gemeinden mitleben und engagiert sind, ist die Kontaktpflege mit den umliegenden Pfarren von besonderer Bedeutung.

Im Sinne von ökumenischer Offenheit leben wir mit der Evangelischen Pfarrgemeinde Mödling in Kooperation auf verschiedenen Ebenen geschwisterliche Gemeinschaft.

Konkrete Vorhaben

Für die Umsetzung dieses Pastoralen Konzeptes haben wir einige konkrete Vorhaben formuliert:

- **Wir konzentrieren uns auf das Wesentliche und vermeiden Aktionismus**
 - * Wir planen so, dass wir uns selbst nicht unter Druck setzen
 - * Wir haben klare Ziele und Strategien und verzetteln uns nicht
 - * Wir stärken uns im Glauben an Jesus Christus und vertrauen seiner Geistkraft
- **Wir handeln als Gemeinschaft**
 - * Wir schaffen Begegnungsmöglichkeiten und Austausch
 - * Wir laden ein zum Mitleben / –gestalten und pflegen eine Kultur des Dankens
 - * Wir bemühen uns um eine Fest- und Feier-Kultur
- **Wir setzen uns ein für bedürftige Menschen**
 - * Wir geben Menschen Platz, die nach tragfähigen Werten im Leben suchen
 - * Wir begleiten Menschen in schwierigen Lebenssituationen
 - * Wir unterstützen Flüchtlinge und Menschen, die sich integrieren wollen.
- **Wir wagen Neues und wollen wachsen**
 - * Wir suchen aktiv Zusammenarbeit mit anderen sozialen/karitativen Gruppen
 - * Wir entwickeln neue liturgische Formen auch außerhalb der Kirchenmauern
 - * Wir richten unser besonderes Augenmerk auf Kinder, Jugendliche und Familien
 - * Wir geben Menschen Unterstützung, die trauern und/oder leiden.
- **Wir richten den Blick nach außen**
 - * Wir gehen auf Fernstehende zu, informieren sie und laden sie ein
 - * Wir pflegen Kontakt und Austausch mit Pfarren im Dekanat und Vikariat
 - * Wir pflegen geschwisterliche Beziehungen zur Evangelischen Pfarrgemeinde

Wir wissen, dass unser Bemühen dann Früchte bringen wird, wenn wir Kraft und Orientierung aus dem Glauben beziehen. Daher hören wir gemeinsam Gottes Wort, tauschen darüber aus und feiern seine Gegenwart in Brot und Wein.

Pastoralkonzept
des PGR 2017–2022

